

1 Entwurf Theaterstück Sachsen-Anhalt

2 Bürger/in 1: Cleo

3 Bürger/in 2: Jörg

4 Adelige/r 1: Emma

5 Adelige/r 2: Paul

---

6

7 *Szene: Vor dem Landtag von Sachsen-Anhalt in Magdeburg ist eine Gruppe von Menschen*  
8 *versammelt. Unter ihnen sind sowohl Bürger:innen als auch Adelige. Sie stehen getrennt*  
9 *voneinander, sind in eigene Gespräche vertieft. Die Bürger duzen sich.*

10

11 Bürger/in 1: Also ich verstehe das nicht. Es wird viel über die gesetzliche Rente debattiert, aber  
12 kaum über die Altersversorgung der Abgeordneten hier im Landtag...

13 Bürger/in 2: Das stimmt. Unsere Abgeordneten debattieren ständig über unsere Rente. Aber  
14 über ihre eigene Altersversorgung verlieren sie kein Wort.

15 Bürger/in 1 (zustimmend nickend): Richtig. Die sind ja von ihren ganzen Gesetzen noch nicht  
16 einmal selbst betroffen. Muss angenehm sein, so eine ganz eigene Altersversorgung.

17 Bürger/in 2: Denen kann ganz egal sein, was in der Welt passiert. Die sind einfach komplett  
18 abgekoppelt.

19 Bürger/in 1: Genau! Ich zum Beispiel bin gesetzlich rentenversichert. Nun ist allgemein bekannt,  
20 dass sich die Bevölkerungsstruktur verändert. Immer weniger Junge stehen immer mehr Alten  
21 gegenüber. Deswegen versucht man ja seit dreißig Jahren, das gesetzliche System anzupassen.  
22 Ich sag nur „Nachhaltigkeitsfaktor“ in der Rentenformel! Und was bedeutet das für die  
23 Abgeordnetenpension? Nichts. Die Abgeordneten können sagen: Für unser eigenes System ist  
24 die demografische Entwicklung komplett egal, unsere Ansprüche gelten ja sowieso.

25 Bürger/in 2: Ja, das ist echt krass, dass die so vom Rest der Bevölkerung separiert sind. Ich zum  
26 Beispiel bin Arzt, d.h. meine Altersversorgung steckt in einem Vorsorgewerk für Ärzte. Da hängt  
27 die Höhe der Altersversorgung zum Beispiel vom Zinsniveau ab, denn Versorgungswerke  
28 arbeiten ja kapitalgedeckt. Wir müssen also zittern, wenn eine Niedrigzinsphase kommt. Und  
29 die Abgeordnetenpension? Ist auch hier völlig abgekoppelt. Wenn das mal kein Rundum-  
30 Sorglos-Privileg ist.

31 Adelige/r 2: Ach, man kann uns da ruhig vertrauen, auch wenn uns die Rentenentscheidungen  
32 „gar nicht betreffen“. Wir haben ja auch viele Expertinnen und Experten, die uns zur Seite  
33 stehen.

34 Bürger/in 2: Es geht ja nicht darum, dass wir euch nicht vertrauen würden. Aber man fällt  
35 Entscheidungen einfach anders, wenn man selbst von den Konsequenzen betroffen ist.

36 Bürger/in 1: Also wir Bürger sind, was die Altersversorgung angeht, nicht immun gegen die  
37 Entwicklungen in der realen Welt. Warum leben die Abgeordneten eigentlich nicht auch in  
38 unserer Welt?

1 *Statist/innen schauen sich interessiert an und beginnen, über das Gehörte zu tuscheln. Die*  
2 *Adeligen, die bisher im Hintergrund standen und so taten, als würden sie nicht zuhören, werden*  
3 *plötzlich aufmerksam.*

4 Adelige/r 1: Also ich verbitte mir diesen Neid. Wir verdienen das doch auch! Wir tragen viel  
5 Verantwortung und setzen uns für gute Politik ein.

6 Bürger/in 2: Mag sein, dass ihr das verdient. Aber es geht uns um das System. Das System muss  
7 gerecht sein, dann ist auch die Höhe gerecht!

8 *Statisten/innen stimmen aufgeregt zu*

9 Bürger/in 1: Genau! Bremen hat das Problem schon erkannt und geändert. Da müssen alle  
10 Abgeordneten einen Vorsorgebeitrag zahlen. Sogar schon seit 2011!

11 *Statist/innen nicken und flüstern zustimmend*

12 Adelige/r 1 (leicht entrüstet): Ja, aber bei uns ist das doch schon ewig anders im Gesetz geregelt!

13 Bürger/in 1: Aber diese überhohe Pension wurde doch schonmal vom Thüringer  
14 Verfassungsgerichtshof kritisiert! Das müsste doch auch für Sachsen-Anhalt gelten!

15 Bürger/in 2: Ja genau. Deswegen muss das Abgeordnetengesetz ja angepasst werden. Euer  
16 Pensionssteigerungssatz in Sachsen-Anhalt liegt bei 3 %. Sogar der Bundestag ist mit 2,5 %  
17 „bescheidener“. Nach jeweils einer Legislaturperiode hat ein Bundestagsabgeordneter weniger  
18 Pensionsanspruch als ein Abgeordneter aus Sachsen-Anhalt.

19 Adelige/r 1 (abwinkend): Ach ja, das Verfassungsgericht in Thüringen... Das hat ja nicht viel mit  
20 Sachsen-Anhalt zu tun...

21 Bürger/in 1: Naja eigentlich schon. Ein Steigerungssatz von 3 % ist einfach zu hoch, egal in  
22 welchem Bundesland.

23 Bürger/in 2: Genau, das führt nämlich zu enormen Ansprüchen. Dadurch bekommen  
24 Abgeordnete schon nach 10 Jahren eine Pension von Zweitausendsechshundert Euro. 2.600  
25 Euro! Arbeiter oder Angestellte mit gleichem Einkommen bekommen nach 10 Jahren gerade mal  
26 achthundertsechzehn Euro! 816 Euro! Das ist keine „Entschädigung“, wie es im  
27 Abgeordnetengesetz heißt, das ist Luxus auf Staatskosten! Und die Maximalsummen, auch  
28 wenn sie selten erreicht werden, die sind dermaßen unverhältnismäßig! Eine Abgeordnete, die  
29 23 Jahre im Landtag war, bekommt sechstausendachtundzwanzig Euro monatlich für ihre  
30 Pension. 6.028 Euro! Die Maximalrente von Arbeitnehmerinnen liegt deutlich darunter.

31

32 Adelige/r 2: Das ist eben auch alles kompliziert. Man kann ja nicht erwarten, dass jedermann  
33 unsere hochkomplexen Regelungen durchschaut.

34 Bürger/in 1: Oh, wir schauen da sehr genau durch! Man muss sich das mal vorstellen: wenn  
35 jemand zehn Jahre im Landtag war, kann er schon mit Dreiundsechzig Jahren eine volle  
36 Altersentschädigung bekommen, während andere erst mit Siebenundsechzig überhaupt  
37 Anspruch auf ihre volle gesetzliche Rente haben. Das steht überhaupt nicht in Relation.

38 Adelige/r 1: Als Staatsdiener haben wir ja auch eine gesonderte Stellung mit ganz anderer  
39 Verantwortung. Das System sieht das eben so vor. [Zuruf von außen: „Staatsdiener???“]

1 Bürger/in 1: Aber das System ist doch absurd. Ein Abgeordneter erhält direkt am Anfang eines  
2 neuen Jahres eine 3 % höhere Pension, als im Jahr davor, auch wenn er oder sie vielleicht nur  
3 noch wenige Wochen im Landtag sitzt. Und selbst wenn Abgeordnete die Möglichkeit haben  
4 freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen, wie in Sachsen zum Beispiel,  
5 machen sie das einfach nicht.

6 Bürger/in 2: Kein Wunder!

7 Adelige/r 2: Ach das ist ja auch übertrieben. Es gibt schon einige die in Sachsen freiwillig  
8 einzahlen. Es sind aber auch nur so wenige, weil für die Abgeordneten ja überhaupt nicht klar  
9 war, dass es die Option gibt!

10 Adelige/r 1: Da kann ich die Kollegen aus Sachsen verstehen. Man wählt ja keine Option, die  
11 einem gar nicht klar angeboten wird.

12 Bürger/in 1: Aber das ist doch eine schlechte Ausrede! Man kann doch wohl erwarten, dass  
13 Abgeordnete sich über verschiedene Optionen informieren, besonders wenn die eigene Partei  
14 die Einzahlung in die gesetzliche Rentenversicherung befürwortet.

15 Bürger/in 2: Ganz genau, die Parteien fordern ja teilweise selbst, dass Abgeordnete mit in die  
16 gesetzliche Rentenversicherung einzahlen sollen. Außerdem braucht ihr für eine Änderung des  
17 Gesetzes nur eine einfache Mehrheit!

18 Adelige/r 2 (etwas ausweichend): Theoretisch... wäre das schon machbar... eventuell...

19 Bürger/in 1: Ja, es wäre machbar, und wenn ihr es nicht macht, dann gibt es im September  
20 übrigens eine Wahl.

21 Bürger/in 2: Ein gutes Vorbild gebt ihr ja nicht gerade ab. Zeigt endlich Bereitschaft zur Reform!  
22 Andere Bundesländer haben das auch schon geschafft, also los: seid solidarisch!